

## Lexikalische Morphologie

- ◇ Flexionsmorphologie und lexikalische Morphologie
- ◇ Derivation – Konversion – Komposition
- ◇ Flexion vs. Derivation



## Einführung in die Morphologie

### Lexem

**Definition:** *Lexem*

Ein **Lexem** ist eine Klasse lexikalisch äquivalenter Wortformen, die es in verschiedenen Umgebungen repräsentieren. Falls erforderlich können Lexeme typographisch z.B. durch Fettschrift oder Kapitälchen gekennzeichnet werden: **find**, **die**, **tooth** bzw. **FIND**, **DIE**, **TOOTH**

**sing** = {*sing, sings, singing, sang, sung*}

Das **Lexem sing** besteht aus den Wörtern *sing, sings* etc.



## Einführung in die Morphologie

### Flexionsmorphologie und lexikalische Morphologie

Es ist offensichtlich, daß die Wörter *generate* und *generation* in enger formaler Beziehung zueinander stehen und gewisse Bedeutungsmerkmale gemeinsam haben. (So gilt z.B. die Proportion *generate:generation :: propagate:propagation*). Dennoch sind sie Formen von zwei verschiedenen Lexemen **generate** und **generation**.

*Generate, generated, generates* und *generating*, andererseits, sind verschiedene Formen desselben Lexems **generate**. Die formalen Beziehungen zwischen **generate** und **generation** einerseits und die zwischen den verschiedenen Formen des Lexems *generate* andererseits (*generate, generated* etc.) sind von verschiedener Art.



## Einführung in die Morphologie

### Morphologisches Paradigma

Die verschiedenen Wörter eines bestimmten Lexems bilden ein morphologisches Paradigma.

- ▶ **generate**: {*generate, generates, generated, generating*}
- ▶ **generation**: {*generation, generations*}
- ▶ **singen**: {*sing, singst, singt, singen, sang, sangst, gesungen*}
- ▶ **Sänger**: {*Sänger, Sängers, Sängern*}



## Einführung in die Morphologie

### Flexionsmorphologie

- ◇ Der Terminus **Flexion** bezieht sich auf die Prozesse, welche die verschiedenen Formen desselben Lexems erklären. Er ist somit ein Oberbegriff für **Deklination**, **Konjugation** und **Komparation**
- ◇ Ein Flexionsprozeß resultiert in einer neuen Form des gleichen Lexems.



## Einführung in die Morphologie

### Lexikalische Morphologie

- ◇ Die **lexikalische Morphologie** untersucht die formalen Beziehungen zwischen verschiedenen Lexemen.
- ◇ Es gibt drei wesentliche Verfahren zur Bildung neuer Wörter:
  - ▶ Derivation
  - ▶ Konversion und
  - ▶ Komposition.

### Derivation (Ableitung)

- ◇ Den Prozeß der Affigierung oder Modifikation zur Bildung neuer Lexeme nennt man **Derivation (Ableitung)**.
- ◇ Beispiele:
  - ▶ Geschmack (N) + -los ⇒ geschmacklos (A)
  - ▶ schön(A) + -heit ⇒ Schönheit (N)
  - ▶ nation (N) + -al ⇒ national (A)
  - ▶ national(A) + -ise ⇒ nationalise (V)
  - ▶ nationalise(V) + -ation ⇒ nationalisation (N) etc.

### Konversion

- ◇ **Konversion** ist ein besonderer **Ableitungsprozeß**, wobei ein Lexem in eine neue Lexemklasse überführt wird, ohne daß ein Derivation-Affix angefügt wird.
- ◇ Gelegentlich wird auch von **Null-Derivation** gesprochen
- ◇ Beispiele:
  - ▶ *schau-en (V) ⇒ Schau, bau-en ⇒ Bau, fall-en ⇒ Fall.*
  - ▶ Da das Englische keine sehr ausgeprägte Flexion hat, ist die Konversion ein sehr verbreitetes Wortbildungsmittel; vgl. *smell, taste, hit, walk;*
  - ▶ Adjektiv ⇒ Verb: *dirty, empty, lower.*

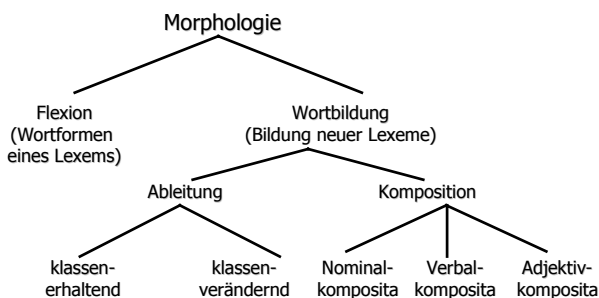
### Komposition – Kompositum

- ◇ **Komposition** ist der morphologische Prozeß, durch den neue zusammengesetzte Lexeme durch die Kombination zweier oder mehrerer potentiell freier Formen gebildet werden.
- ◇ Ein durch Komposition gebildetes Wort heißt **Kompositum** (engl. *compound*).
- ◇ Beispiele:
  - ▶ *Haus + Tür ⇒ Haustür, groß + Stadt ⇒ Großstadt,*
  - ▶ engl. *bed + room ⇒ bedroom, black + bird ⇒ blackbird, washing + machine ⇒ washing machine.*

### Kompositionalität

- ◇ Besonders bei der Bildung von Komposita stellt sich die Frage, inwieweit die **Bedeutung des Kompositums** aus der Bedeutung seiner Komponenten ableitbar ist (Prinzip der **Kompositionalität** der Bedeutung).
- ◇ Wenn wir z.B. *soupspoon* und *silverspoon* miteinander vergleichen, stellen wir fest, daß die semantische Beziehung zwischen *soup* und *spoon* eine andere ist, als die zwischen *silver* und *spoon*.
- ◇ Wir können *soupspoon* als *spoon for eating soup* paraphrasieren, *silverspoon* hingegen als *spoon made of silver*.

### Morphologie - Übersicht



### Flexion vs. Derivation

- ◇ Für die Bildung der Wortformen eines Paradigmas einerseits und die Ableitung neuer Lexeme andererseits werden im Prinzip die gleichen morphologischen Prozesse eingesetzt, nämlich Affigierung und Modifikation.
- ◇ Es wird daher häufig legitimerweise die Frage gestellt, ob sich die systematische Trennung zwischen Derivation und Flexion überhaupt rechtfertigen läßt.
- ◇ Können Affixe eindeutig als Flexionsaffixe oder als Derivationsaffixe identifiziert werden?

### Flexion vs. Derivation

#### Flexion

- ◇ klassenerhaltend
- ◇ begriffserhaltend
- ◇ syntaktisch relevant
- ◇ obligatorisch
- ◇ nicht durch Simplex ersetzbar
- ◇ semantisch regelmäßig
- ◇ relativ abstrakte Bedeutung
- ◇ wird am Wortrand realisiert
- ◇ kumulative Realisierung möglich
- ◇ unbegrenzt anwendbar
- ◇ nicht iterierbar

#### Derivation

- ◇ potentiell klassenverändernd
- ◇ begriffsverändernd
- ◇ nicht syntaktisch relevant
- ◇ optional
- ◇ durch Simplex ersetzbar
- ◇ semantisch weniger regelmäßig
- ◇ relativ konkrete Bedeutung
- ◇ nahe an der Basis realisiert
- ◇ keine kumulative Realisierung
- ◇ begrenzt anwendbar
- ◇ iterierbar

### Flexion vs. Derivation

- ◇ ein Flexionsprozess ändert grundsätzlich nicht die **Klassen-zugehörigkeit** einer Wortform (es geht immer um Wortformen des gleichen Lexems)
- ◇ das Produkt eines Derivationsprozesses kann zu einer anderen Lexemklasse gehören als die Basis
- ◇ ein Flexionsprozess ändert nicht die **konzeptuelle Bedeutung** eines Lexems
- ◇ ein Derivationsprozess geht mit einer Änderung der konzeptuellen Bedeutung einher

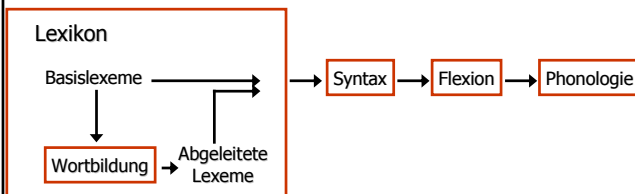
### Derivation - Lexemklassen

	Nomen (Nominalisierung)	Verb (Verbalisierung)	Adjektiv (Adjektivierung)
Nomen (denominal)	child ⇒ childhood König ⇒ Königin	Dreck ⇒ verdrecken slave ⇒ enslave	Kupfer ⇒ kupfern fear ⇒ fearless
Verb (deverbal)	drink ⇒ drinker invite ⇒ invitee	laden ⇒ be-laden fasten ⇒ un-fasten	talk ⇒ talkative ess-en ⇒ essbar
Adjektiv (deadjektivisch)	good ⇒ goodness schön ⇒ Schönheit	mutig ⇒ ermutigen weak ⇒ weaken	schön ⇒ unschön rot ⇒ rötlich

### syntaktische Relevanz

- ◇ Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Syntax und Flexion: verschiedene grammatische Wortformen verdanken ihr Dasein grammatischen Prozessen.
- ◇ Derivation hat keine syntaktische Relevanz: es gibt keine grammatischen Prozesse, die einen bestimmten Derivationsprozess voraussetzen.

### Wortbildung und Flexion in der Grammatik



### Inhärent vs. kontextuell determinierte Flexion

- ◇ inhärente Flexion
- ◇ kontextuelle Flexion
  - ▶ Kongruenz
  - ▶ Rektion

Inhärente Flexion

- ◇ Im Falle der inhärenten Flexion wird eine grammatische Funktion durch die Flexionsform direkt ausgedrückt und ist ein inhärentes Merkmal dieser Form:
- ◇ Verb:
  - ▶ Tempus (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft)
  - ▶ Aspekt (imperfektiv, perfektiv)
  - ▶ Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, ...)
- ◇ Nomen:
  - ▶ Numerus (Singular, Plural, ...)
  - ▶ Kasus (z.B. Lokalkasus)
  - ▶ Genus (Maskulin, Feminin, Neutrum; Klassenzugehörigkeit)
- ◇ Adjektiv:
  - ▶ Komparation (Positiv, Komparativ, Superlativ: long, longer, longest)

Kontextuell determinierte Flexion - Kongruenz

- ◇ Kongruenz
- ◇ Subjekt-Verb: Numerus, Person
- ◇ Subjektkongruenz, Objektkongruenz: in Sprachen, die Subjekt- und Objektmarkierungen am Verb haben
- ◇ Modifikator-Kopf-Kongruenz: Numerus, Genus, Kasus, Definitheit

Kontextuell determinierte Flexion - Rektion

- ◇ In vielen Sprachen haben Nomina in Abhängigkeit von ihrer syntaktischen Funktion unterschiedliche Formen, diese nennt man Kasus. Häufig besteht die Hauptaufgabe dieser Formen darin, grammatische Relationen wie Subjekt und Objekt zu markieren. Beispiele:
- ◇ Nominativ (Nom):Subjekt (*Maria* las ein Buch)
- ◇ Akkusativ (Akk): Direktes Objekt (*Maria* las *ein Buch*)
- ◇ Genitiv (Gen): Possessor (*Marias* Buch)
- ◇ Dativ (Dat) Indirektes Objekt (gib *Maria* ein Buch)

Kontextuell - Rektion

- a. *catullus clōdiam amābat*  
Catullus.NOM Clodia.AKK liebte  
'Catullus liebte Clodia'
- b. *catullum clōdia nōn amābat*  
Catullus.AKK Clodia.NOM nicht liebte  
'Clodia liebte Catullus nicht'
- c. *c. catullus libellum cornēli dedit*  
Catullus.NOM Buch.AKK Cornelius.DAT gab  
'Catullus gab das Buch dem Cornelius'
- d. *amicus clōdiae cornēlium wīsit.*  
Freund.NOM Clodia.GEN Cornelius.AKK sah  
'Clodias Freund sah Cornelius'

Flexion vs. Derivation

Flexion

- ◇ klassenerhaltend
- ◇ begriffserhaltend
- ◇ syntaktisch relevant
- ◇ obligatorisch
- ◇ nicht durch Simplex ersetzbar
- ◇ semantisch regelmäßig
- ◇ relativ abstrakte Bedeutung
- ◇ wird am Wortrand realisiert
- ◇ kumulative Realisierung möglich
- ◇ unbegrenzt anwendbar
- ◇ nicht iterierbar

Derivation

- ◇ potentiell klassenverändernd
- ◇ begriffsverändernd
- ◇ nicht syntaktisch relevant
- ◇ optional
- ◇ durch Simplex ersetzbar
- ◇ semantisch weniger regelmäßig
- ◇ relativ konkrete Bedeutung
- ◇ nahe an der Basis realisiert
- ◇ keine kumulative Realisierung
- ◇ begrenzt anwendbar
- ◇ iterierbar